



GEBETSMEINUNG DES PAPSTES FÜR

Januar

Wir beten für die Familien, dass sie als Orte und Heimat der Erziehung zur Liebe, zur persönlichen Entfaltung und Weitergabe des Glaubens wachsen.

Wir beten für die christlichen Konfessionen in der heutigen Zeit des Wandels, dass sie zu einem glaubwürdigen Zeugnis des Evangeliums werden und gemeinsam im Dienste der Neuevangelisierung den Weg zur Einheit aller Christen gehen.

Leben im Jetzt.

Ein Jahr hinter uns.
Ein Jahr vor uns.
Das ist die Perspektive
des neuen Jahres.
Das ist unsere Perspektive.
Auch im März, Juni oder September.
Die Zeit hinter uns.
Die Zeit vor uns.
Immer im Blick:
Oben und unten der Sanduhr.
Die Zeit eine diffuse Menge
von Sandkörner.

Was aus dem Blick gerät:
Die kleine Mitte dazwischen,
die einzelnen Sandkörner, die
von oben nach unten rieseln.

Die Gegenwart.
Wir laufen Gefahr, das was
aus dem Blick gerät,
zu verpassen.
Zwischen gestern und morgen –
kein heute?

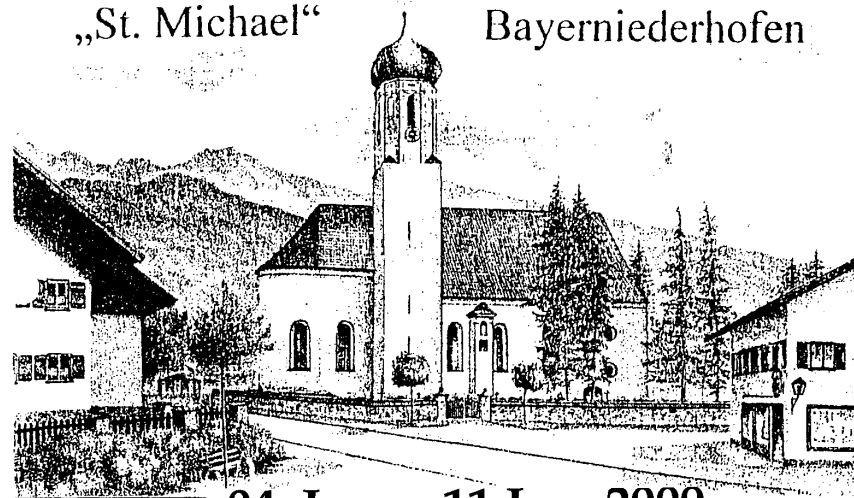
Jesus – so glaube ich –
war ein Mensch der Gegenwart.
Sorgt euch nicht um morgen,
sagt er uns.
Und der Ehebrecherin eröffnet er
eine neue Perspektive für das Jetzt:
Ich verurteile dich nicht. Geh und
sündige von jetzt an nicht mehr.

Nicht was war, nicht was sein wird,
ist das Wichtigste,
sondern das, was jetzt ist.

Leben im Jetzt.

„St. Michael“

Bayernniederhofen



04. Jan - 11. Jan. 2009

Sir 24,1-12

Joh 1,1-18

Ich sagte zu dem Engel, der das alte mit
dem neuen Jahr verband: „Gib mir ein Licht,
damit ich festen Schrittes in die Ungewissheit
des neuen Lebens schreiten kann.“
Aber er antwortete mir: „Geh hinein in die
Ungewissheit und lege deine Hand in Gottes
Hand: das ist mehr wert als ein Licht und
sicherer, als den Weg zu wissen.“

(Gedanken eines chinesischen Christen zum neuen Jahr)



Sonntag
04.01.2009

9.45
10.15

2. Sonntag nach Weihnachten

Rosenkranz

Pfarrgottesdienst

(Ged.: Engelbert Dürr u. Eltern;
Johanna Schichtl
u. Walburga Taufkratshofer;
Peter u. Adam Taufkratshofer;
Theresia u. Fritz Singer)

Montag
05.01.2009

15.30
16.00

Hl. Johannes Nepomuk Neumann

Rosenkranz

Vorabendmesse

mit Dreikönigsweihe

Dienstag
06.01.2009

9.45
10.15

Erscheinung des Herrn

Rosenkranz

Festgottesdienst

für die Wohltäter der Pfarrgemeinde
-die Sternsinger bringen ihre Gaben-

Mittwoch
07.01.2009

19.30

Hl. Valentin

Hl. Messe

(Ged.: zu Ehren des Hl. Antonius)

Donnerstag
08.01.2009

19.30

Hl. Severin

Hl. Messe

Freitag
09.01.2009

8.30

vom Tag

Hl. Messe

Samstag
10.01.2009

15.30
16.00

vom Tag

Rosenkranz mit Beichtgelegenheit

Vorabendmesse

für die Pfarrgemeinde

Sonntag
11.01.2009

9.45
10.15

Taufe des Herrn

Rosenkranz

Pfarrgottesdienst

(Ged.: 30. Tg. Hans Schichtl;
Michael u. Magnus Kotz u. Angl)

Bibelwort: Johannes 1,1-18

Das mach ich

Heute geht es um die Schöpfung. Das ist vielleicht nicht so ganz deutlich auf den ersten Blick erkennbar, aber doch: „Im Anfang ...“. Damals, am Anfang, hat Gott die Schöpfung ins Leben gerufen, und auch heute hören wir im Evangelium „Im Anfang“, und es geht um eine ganz besondere Schöpfung, nämlich um die Schöpfung Gottes ins Menschsein hinein: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“ „Er will sein Zelt unter uns aufstellen“, wie das Wohnen hier im Text wörtlich heißt. In keiner anderen Religion wird Gott „höchstpersönlich“ Mensch. Unser Gott ist kein Gott, der

weit oben sitzt und ungerührt und unbewegt herunterschaut. Gott ist in dieser besonderen Art der Schöpfung leibhaftig geworden: Er ist mit den Sinnen sichtbar, hörbar, greifbar geworden – auch angreifbar. Und das Wort ist Fleisch und Blut geworden, Lachen und Weinen, Leben, Leiden und Lieben. Unser Gott „verstet“ etwas vom Menschsein. Er kennt Hoffen und Zweifeln, Abschied und Suchen, Erschöpfung und Stärke, Angewiesensein und Lebenskraft, Ratlosigkeit und neue Weite, und er will sein Zelt unter uns aufstellen. Deshalb feiern wir Weihnachten und können es gar nicht genug auskosten.

Christine Rod MC



Sieh zweimal hin

Er war in der Welt
und ist es noch.
Die Welt ist durch
ihn geworden
– was wird aus ihr ohne ihn?
Die Welt erkannte ihn nicht
– obwohl sie doch nur genau
hinsehn müsste.

R. Bunse

Kinder Gottes

Allen, die ihn aufnahmen, gab er
Macht, Kinder Gottes zu werden.
Macht, neu anfangen zu können –
ganz gleich, wie oft man
schon gescheitert ist.
Macht, ein Ziel zu haben –
wie Kinder immer noch
etwas vorhaben im Leben.
Macht, sich seiner Liebe
sicher zu sein – wie schlecht
das Leben einen auch behandelt.

